Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 26

Artikel: Ein sozialistischer Ketzer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vom allernötigsten Requisit. 🤫





ar Mancher wüßte recht gut wie er es anfangen soll, bei den jezigen schweren Zeiten mit Erfolg mitzumachen, wenn er sich auch tüchtig erweist in einem Hauptgebiete, das ihm — wie man sagt — so recht liegt, um es aber zu einem erwünschten, mit andern Worten gesagt: lukrativen Erfolg zu bringen, dazu muß eben Jeder das eigene nötige Requisit

mitbringen.

So zum Beispiel: Wenn sich Einer zum Löwenbändiger ausbilden will; da genügt es durchaus nicht, wenn er seine Zähmungsversuche mit Hunden, Katzen oder sonstigem zahmen Hausgetier anstellt, ja es genügt nicht einmal wenn ihm, falls er verheiratet ist, seine Frau des Deftern die Zähne zeigt, oder bei vorkommendem späten Nachhausekommen die Augen auszukraßen droht, oder wenn er gar täglich mit der Schwiegermutter im Kampf liegt, nein, um Löwen zu bandigen, dazu muß man unbedingt auch Löwen haben.

Ein Anderer kann auch mit gang bescheibenem Talente zur Not einen Reporter abgeben, großes Genie braucht es dazu doch nicht; aber um ein moderner, fixer Kriegsberichterstatter zu werden, dazu gehört vor allem: Phantasie. Wenn ein lediger junger Mann in Privatpension logieren und auch essen muß, na, das kann schließlich ein gesunder Mensch noch eine Weile aushalten; wenn er aber dort immer nur die übriggebliebenen Reste vom vorhergehenden Tage, mit echter Margarine aufgebuttert, verzehren soll, dazu braucht er unbedingt einen mit Zement gefütterten Straußenmagen.

So gibt es auch Leute, welche man im Theater sehen kann, die bei den besten Dramen unserer Alassiker teilnahmslos wie die Delgögen dasigen; bei den blödesten Pogen oder Modeopretten aber, da lachen und wiehern sie, klatschen sich die Hände

wund und applaudiren wie verrückt; die haben doch jedenfalls mehr Zwerchfell im Ropfe wie Gehirn.

Wie manchesmal muß der brave Chemann dem Willen seiner Schwiegermutter selbst aus der Ferne folgen, nur um des lieben Friedens willen und auch um sich die Buld der Gattin zu erhalten; aber die betreffende Schwiegermama über die Sommermonate höchst eigenhändig zum Ferienaufenthalt in die eigene Familie einzuladen und dann noch am Bahnhofe mit verklärtem Gesichte — wenn auch blutenden abzuholen, dazu braucht es sicher einer wahren Hiobs- oder Schafsgeduld.

Es ist bei uns gar nicht so schwer vor Gericht Alagen zu erheben; wenn man im Rechte ist, wird es auch meistenteils dort anerkannt, aber um bei gewissen Prozessen den Ausgang zu erleben, dazu braucht es zuweilen das Alter eines Methusalem.

Daß auch bei uns sich viele gewisse Schwindelexistenzen recht breit machen, mag in Unbetracht eines großen Verkehrszentrums nicht wundern, gar mancher sitzt hinter den schwedischen Gardinen der bei Zeiten vor der Hermandad abgefaßt wurde; aber daß noch recht Viele Schwindler sind und als aufrechte Chrenmänner umherlaufen, dazu brauchts eben nebst Glück noch den Unverstand der Anderen.

Um als armer Schlucker nur durch flottes Aeußeres die Gunft einer steinreichen Metgerswitwe zu erobern und von ihr geheiratet zu werden, dazu gehört doch sicherlich viel Schwein.

In den närrischen Köpfen so vieler Mitmenschen spuckt noch so Vieles herum, worüber sich ein Liedchen singen oder noch manch Sätzlein schreiben ließe, um aber dieses Thema vollends erschöpfen zu können, dazu bedürfte es noch bedeutend mehr Raum als uns an dieser Stelle gegönnt ist und deshalb ist das Allernotwendigste was jett hier folgt der — Schluß.

Ein sozialistischer Ketzer.

Dem Blocher haben die "Genoffen" In Rücken freventlich geschoffen, Dieweil Bedrohung er geschwind Geahndet hat, er nahm beim Grind Die ruppigen Gewerkschaftsleute Drum steht in Acht und Bann er heute!

In Basel ist man gar zu schutzig Doch zeigt sich, daß, wer allzu trutig Sich überhebt, sich selber schad't Man hat's erlebt in Dorf und Stadt, Dieweil man dorten weiß zu schätzen 'Men Mann, regierend nach Gesetzen!

* Der Bruderzwift im schwarzen haus.

Deutschlands schwarze Brüder stritten fich herum um irgendwas, bis die gange Sippschaft mitten drin in einer Patiche faß.

In des Streites wilden Krater rif der vielen Reden Strom felbst den milden Völkervater auf dem heil'gen Stuhl in Rom.

Bang besonders die von Köllen haben an der Beiligkeit dies und das bemängeln wöllen. Dieses aber ging zu weit.

Und mit tiefer Daterstimme, die fich auf ihr Recht beruft, machte er dem dumpfen Grimme der gequälten Seele Luft.

"Lagt doch", rief er, "dieses Schreien, gebt doch alle beide Ruh, denn die übrigen Parteien fehn bei diefem Streite gu."

Alfo flopfte nun geschwind er allen beiden auf den Busch, und als wohlerzogne Kinder machten alle beide kusch.

Dies, obwohl die beiden Jöhren stets behauptet haben, daß fie durchaus politisch wären . . "Sowas kommt von so etwas."

Johannis Feuer.

J Abgeblitzt

oder der gefürchtete Ehering. Eros nahm mich leicht beim Handgelenke, Führte mich in eine schöne Schenke, Drin ein anmutvolles Mädchen mar Rot von Wangen, dunkelbraun von Haar.

Sieh da! Wir gefielen uns einander Und wir plauderten vergnügt selbander, Und bei Plauderwort und Spiel und Scherzen

Schlug die Flamme bald aus unsern Berzen. Eros nunmehr voller Uebermut Trank aus meinem Glas und schürt die

Wenn es aber brennt im Herzensgrund, Springt ein Funke leicht von Mund zu Mund.

Und ein Funke sprang und Eros sah's; Haftig leerte er das lette Glas, sftecken, Stand schon auf und nahm den Wander-Während ich mein Mädchen sah erschrecken; Und es deutete, indes er ging, Ganz entsett auf meinen goldnen Ring, Stotterte: "Es wäre nicht geschehn, Sätt' ich ... diesen ... früher ... nur gesehn, Hätt' ich dieses ... ehedem gewußt . Patsch! erloschen Flamme, Lieb' und Lust!

Als ich später lässig heimwärts schritt: Neben mir ging wieder Eros mit, Und den Trunknen hört' ich spöttisch lallen: "Sage mir, wie hat sie dir gefallen?

"Herrlich!" sprach ich, "doch der Spott Dir, weil du mich zu ihr hingeführt. Wie dein Gang heut etwas schief und schräge, Also bist du oft dir selbst im Wege Reinen Sinn kann ich darin erblicken, Glut zu wecken um sie zu ersticken. Ich bedank' mich diesmal fürs Geleite -Logik ist nicht beine starke Seite!"

200 Druckfehlerteufel.

-il-li

Mus einem Schulbuch: Karl der Große war ein mächtiger Kaifer, der viele Krüge (Kriege) führte.

Der trockene Sommer ist den Raupen sehr günstig, die unter den Kehlköpfen wahre Verheerungen anrichten.

Man erwartete täglich einen feindlichen Angriff; alle Waffen waren geroftet.

Zur frauenbewegung.

Die Damen der Western = Union Telegraphischen Kompagnie, Vereinigten Chik und Pflichtgefühl Und kleiden sich dernier cri.

Geschlossene Taillen sind unbequem, Man kann sich darin nicht rühren; Und Blusenärmel behindern nur Beim blitsschnellen Telegraphieren.

Drum trugen die Damen der Company Aus lauter Pflichtgefühl blos Mehr Ausschnitt als Bluse und noch dazu Ganz gänzlich ärmellos.

Sie haben die schmucklose Uniform Mit eigenen Reizen geschmückt Direktion und männliches Publikum Die waren darüber entzückt.

Doch ward die Woman Association Empört ob dem leichten Gewand; Die Präsidentin sprach inhaltsschwer Und bündig: "Es ist eine Schand."

Da kriegte benn auch die Direktion Ein hypermoralisches Grusen; Beschränkte den Ausschnitt aufs Minimum Und verordnete Aermel den Blusen.

Doch haben die Fräuleins sich nun sofort Energisch höchst, organisiert; Sie streiken : Mit Mermeln, sans Decolleté Wird nicht — telegraphiert.

Blüte ungarischer Nation!

Mas wir vom Abgeordnetenhaus Vernommen hat Niemand gewundert, Denn Tissa nahm sich Vieles heraus. Und Zufall ist's, daß dort nicht hundert Der Deputierten sich fanden ein Um diesen Zwänggrind fest zu beschrei'n.

Minister und Deputierte sind Dort an einander zu wagen, Wer durchzupeitschen nicht hilft geschwind Gesetze, den nimmt man am Rragen: Und Deputierten geht (wie famos!) Dann plötslich der Revolver los!

Drum lob' ich heute vor Allem mir Ungarische Parlamente, Denn sie enthalten zur höchsten Zier Des Bolkes Ercremente. Bu diesem Varlamentarierpack Fehlt jetzt nur noch der — Dudelsack!

Eine alte Mahrheit.

Du warst uns neuestens ein teurer Verkündiger bewährter Lehre, Du alter Berner Graukopf Scheurer Des Worte sind fürwahr nicht leere! Bewiesen hast du uns dort schlagend Am Feste der "Concordianer" Daß Jene, die nicht "farbentragend" Noch keineswegs sind — So sehen wir mit hohem Stolze Noch heut' auf Stämpfli und Consorten Die Männer noch aus ganzem Holze Und uns vorbildlich sind geworden! Denn Academiker nicht waren's Die Niggeler und auch Bützberger Mur schlichte Männer (wir erfahren's Aus deinem Mund uns nicht zum Arger!> Es leisteten Autodidacten Schon seit Jahrhunderten das Beste Die fest im Leben es anpackten Und kühn sich schwangen auf die Aleste ! Rosegger's Wort das blieb mir haften Dem Dünkel galt's als Nasenstüber: "Ich hab' nichts gegen Wissenschaften Jedoch ist Weisheit mir viel lieber!" 2

Mailänder Hdvokatenstreik.

Große Neuigkeit aus Mailand Traf hier dieser Tage ein: Daß dort alle Advokaten Streiken bis zum letzten Bein: Doch muß ich gestehen offen Micht als Blitz hat's mich getroffen!

Denn ich denk mir: Sonder Klagen Lebt jetzt die Mailand'sche Welt Und den Leuten wird erspart blos Ein gar schönes Stücklein Geld! Feines Métier ist es eben Micht, vom Streit der Brüder leben!

Denn: Prozesse zu verschleppen Tit ia Advokatenart. Wenn solvabel nur Klienten In Zukunft und Gegenwart, Drum entgeht von diesen Braten Keiner Mailand's Advokaten!

Uebrigens kann's auch nicht schaden Wenn jetzt ein paar Wochen lang Weniger dort wird gelogen, Und dafür es dann gelang, Friedlich und auch völlig eben Mit der Nachbarschaft zu leben! Fax.

Fax.